



BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN – Fraktion
Günter Hahn

CDU – Fraktion
Hermann Humcke

SPD – Fraktion
Friedrich Lange

FDP – Fraktion
Günter Wehmeyer

Petershagen, 26. Juni 2024

Beschluss der Stadt Petershagen:

Forderungen an den Zweckverband Nahverkehr Westfalen/Lippe (NWL) zum Erhalt, zur Sicherung und zur Verlässlichkeit des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) auf der Strecke RE 78 Bielefeld – Minden – Nienburg

Der Rat der Stadt Petershagen beschließt folgende Forderungen an den Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL):

1. Wiederaufnahme des SPNV im Abschnitt Minden – Nienburg:

Der (unattraktiven) Schienenersatzverkehr muss durch eine Wiederaufnahme des schienengebundenen Personennahverkehrs beendet werden. Um fehlendes Personal der Eurobahn zu ersetzen sollten kurzfristig Subunternehmen eingesetzt werden, wie z.B. 2018 die Centralbahn, die mit lokbespannten Pendelzügen mit historischen Loks und Wagen die Strecke übergangsweise bediente.

2. Taktverdichtung im Abschnitt Minden – Nienburg:

Um der hausgemachten Unattraktivität des SPNV auf dem Streckenabschnitt Minden – Nienburg entgegen zu wirken, muss die Strecke im Stundentakt bedient und mit einem Angebot für Berufs- und Ausbildungspendler in Richtung Bielefeld attraktiver und robuster gemacht werden. Damit kurzfristig mehr Fahrgäste die Strecke nutzen, sollten Fahrplananpassungen erfolgen sowie Einrichtung eines den SPNV im Stundentakt ergänzenden Schienenersatzverkehrs.

3. Ergänzung der Maßnahmenliste des NWL für die Neuaufstellung des ÖPNV-Bedarfsplans des Landes NRW zur Umsetzung der SPNV-Ziel-Netzes 2040:

Die aktuell auf der 81. Verbandsversammlung des NWL am 20.06.2024 vorgelegt SPNV-Maßnahmenliste NWL für die Neuaufstellung des ÖPNV-Bedarfsplans des Landes NRW enthält keine Maßnahmen im Abschnitt Minden – Nienburg! Damit verzichtet der NWL unverständlicherweise auf Fördermittel für Investitionen in diesen Streckenabschnitt. Dies steht im Widerspruch zum Zielfahrplan 2040 für NRW, der für den Abschnitt Minden – Nienburg einen 1-Stunden-Takt im SPNV vorsieht (vgl. https://www.kcitf-nrw.de/fileadmin/03_KC_Seiten/KCITF/Service/Netzgrafik_NRW_2040_2_Gutachterentwurf.pdf). Dieses Ziel ist jedoch nur mit Investitionen in den Streckenabschnitt zu erreichen (z.B. Ausweichstrecken für Begegnungsverkehr).

Begründung:

Der Nah- und Regionalverkehr auf der Schiene ist Rückgrat und Kernelement einer sozial-ökologischen Mobilität. Für das Erreichen der Klimaschutzziele ist ein leistungsstarker, zuverlässiger, vernetzter, sicherer und bezahlbarer Schienenpersonenverkehr von ganz grundsätzlicher Bedeutung.

Für die Stadt Petershagen und darüber hinaus ist die direkte Anbindung an den SPNV in Richtung Bielefeld und in Richtung Nienburg über den Bahnhof in Petershagen / Lahde ein wesentlicher Standortfaktor für die Menschen, für Tourismus und für die Wirtschaft. Pendler von und nach Petershagen, Betriebe und Gewerbetreibende aus der Region mit anreisendem Personal, Reisende mit und ohne Fahrrad, Menschen ohne eigenen PKW, Gastronomie und Hotellerie profitieren von guten und schnellen SPNV-Verbindungen. Zudem droht aufgrund der geringen Auslastung der Strecke durch den Güterverkehr bei längerem Ausfall bzw. Wegfall des SPNV ein Rückbau der Strecke mit erheblichen Konsequenzen für den Wirtschaftsstandort in der Region, z.B. in Bezug auf den geplanten Sonderstandort Kraftwerk Lahde, auf das neue Logistikzentrum Mittelweserpark in Leeseringen oder das Filigran-Werk in Leese.

Aus diesen Gründen ist der geplante Wegfall der Anbindung an den SPNV bis mindestens Ende Dezember 2024 für den Rat der Stadt Petershagen nicht hinnehmbar.

Die geringe Auslastung in dem Abschnitt Minden – Nienburg, mit der der Wegfall des SPNV begründet wird, ist hausgemacht. Ein unattraktiver 2-Stunden-Takt, verbunden mit einer fehlenden Anbindung des Berufs- und Ausbildungsverkehrs in Richtung Bielefeld sowie Verschlechterungen in der Anbindung nach Hamburg und Bremen haben zu einer stark eingeschränkten Nutzbarkeit des SPNV geführt. Die häufigen und teilweise über mehrere Wochen andauernden Zugausfälle auf dem Streckenabschnitt verstärkten zudem die Unattraktivität des SPNV und führten zu weiteren Einbrüchen in den Nutzerzahlen. Die geringe Taktfrequenz, fehlende Zugverbindungen am Morgen in Richtung Bielefeld sowie die Unzuverlässigkeit der Streckenbedienung führten dazu, dass viele Menschen aufs Auto umgestiegen sind. Zur Sicherung des SPNV-Verkehrs auf der Strecke sind daher kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Rückgewinnung und Bindung der BürgerInnen und Bürger an den SPNV erforderlich.